

reichsichen botanischen Zeitschrift⁴⁴. Er war u. a. ab 1883 Mitgl. der Zoolog.-Botan. Ges. in Wien (1901–19 Präs.), ab 1892 des naturwiss.-med. Ver. Lotos in Prag, ab 1895 k. M., ab 1900 w. M. sowie ab 1919 Vizepräs. der math.-nat. Kl. der (k.) Akad. der Wiss. in Wien, ab 1895 k. M. der Regensburg. Botan. Ges., ab 1900 der Österr. Gartenbau-Ges. (1919–22 Präs.), ab 1901 Mitgl. der Senckenberg. Naturforschenden Ges., ab 1921 k. M. der Preuß. Akad. der Wiss. in Berlin und ab 1930 Senator der K.-Wilhelm-Ges. zur Förderung der Wiss. in Berlin. Nach ihm wurden u. a. 1891 eine Gattung der Schlauchpilze *Wettsteiniella*, 1907 eine Gattung der Kernpilze *Wettsteiniina*, 1898 eine Gattung der Lebermoose und 1910 eine Gattung der Korbblütler *Wettsteinia* sowie 1935 eine Gattung der Stiefelgewächse *Wettsteiniola* benannt. 1904 erhielt er den Orden der Eisernen Krone III. Kl., 1911 das Kommandeurkreuz des griech. Erlöser-Ordens, 1916 das Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens und 1918 das Großkreuz des osman. Mecidiye-Ordens.

Weitere W.: s. Porsch; Frimmel; Janchen.

L.: NFP, 28. 6. 1923, 11., 18. 8. 1931; NWT, *Neues Wr. Journal*, 11., WZ, 12. 8. 1931 (m. B.); *Almanach Wien* 82, 1933, S. 295ff.; B. Enderes, in: NÖB 8, S. 7ff.; *Staf-leu*; I. Dörfler, *Botaniker-Porträts* 1, 1906, Nr. 10; *Verh. der Zoolog.-Botan. Ges. in Wien* 81, 1931, S. Vff. (m. B.); *Österr. botan. Z.* 80/4, 1931 (*Frontispiz*); A. B. Rendle, in: *Nature* 128, 1931, S. 436f.; O. Porsch, in: *Berr. der dt. botan. Ges.* 49, 1931, S. (180)ff. (m. B. u. W.); E. v. Tschermak, in: *Der Züchter* 3, 1931, S. 323ff.; F. Frimmel, in: *Verh. des Naturforschenden Ver. in Brünn* 63, 1932, S. 166ff. (m. W.); G. Klein, in: *Österr. botan. Z.* 81, 1932, S. 1ff.; F. Knoll, in: *Jahresber. der Dt. Ges. der Wiss. und Künste für die Tschechoslowak. Republik in Prag für 1931*, 1932, S. 42ff.; V. Schiffner, in: *Lotos* 80, 1932, S. 136ff.; E. Janchen, in: *Österr. botan. Z.* 82, 1933, S. 1ff. (m. B. u. W.); O. Stapf, in: *Proceedings of the Linnean Society of London* 144, 1933, S. 194ff.; F. Knoll, in: *Österr. Naturforscher und Techniker*, 1950, S. 114ff. (m. B.); J. H. Barnhart, *Biographical notes upon botanists* 3, 1965; *Pfarrre Maria Rotunda, Pfarre St. Karl Borromäus, UA* (m. B.), alle Wien; *Pfarrre Trins, Tirol*; *Mitt. Penny v. W.-Knowles, Varelöse, DK*.

(M. Svojtka)

Wetzer Leander von, Archivar, Historiker und Offizier. Geb. Freiburg im Breisgau, Großhgtum Baden (D), 17. 2. 1840; gest. Wien, 10. 3. 1904; röm.-kath. – Sohn des Orientalisten an der Univ. Freiburg Heinrich Joseph W. (geb. Anzefahr, Erzbis-tum Mainz/D, 19. 3. 1801; gest. Freiburg im Breisgau, 5. 11. 1853) und der Amalie W., geb. Schindler; ab 1875 verheiratet mit Leontine v. W., geb. Freiin v. Sacken (gest. Wien, 26. 2. 1917). – Nach Absolv. des Ly-

zeums besuchte W. 1854–57 die Pionierschule in Tulln, von wo er als Korporal zum Pionierkorps (ab 1867 Pionierregt.) ausgemustert wurde. 1859 Lt., machte er den Feldzug in Italien mit und wurde v. a. im Brückenbau eingesetzt. 1865 zum Oblt. befördert, zeichnete er sich 1866 im Krieg gegen Preußen aus. Nach Abschluss der Kriegsschule kam W. 1868 als Gen.stabs-off. nach Krakau. Seine dort entstandenen ersten kleineren fachschriftsteller. Versuche zeigten nicht nur sein wiss. Interesse, sondern ließen auch den Gen.stab auf W. aufmerksam werden. Nach einer kurzen Verwendung im Reichskriegsmin. in Wien transferierte man W. 1871 in das Kriegsgeschichtl. Bureau des Gen.stabs, wo er 1872 zum Hptm. avancierte und an dem ab 1876 erscheinenden Werk über die „Feldzüge des Prinzen Eugen von Savoyen“ (21 Bde.) mitarbeitete, das er 1892 zum Abschluss brachte. 1875–80 unterrichtete W. Heeresadministration und administrativen Gen.stabsdienst an der Kriegsschule in Wien (1879 Mjr.), 1880 wurde er als Baon.-kmdt. zum IR Nr. 41 nach Znaim, 1882 als Gen.stabschef der 19. Inf.-Truppendiv. nach Pilsen versetzt. 1883 Obstlt., kehrte er 1884 in die kriegsgeschichtl. Abt. des KA nach Wien zurück, deren Leitung er – zum Obst. befördert – 1886 übernahm. 1888 erhielt W. den Posten des Dir. des gesamten KA, das er durch eine Reorganisation zu einer Musterinstitution ausgestaltete. Er ordnete die Akten-, Karten- und Büchermgleg. neu, förderte das Personal durch Weiterbildungen am Inst. für österr. Geschichtsforschung und öffnete das Archiv für die Wiss. Seine „Dienstvorschrift für das k. u. k. Kriegsarchiv“ (1899) hatte in ihren Grundlagen (z. B. Methoden der Forschung, Archivordnung) noch weit bis ins 20. Jh. Gültigkeit. 1892 GM, 1895 FML, trat W. 1901 als FZM ad honorem i. d. R. W. verstand es, die Kluft zwischen allg. Geschichtsschreibung und Militärgeschichte zu überwinden, und betonte, dass nur die Gesamtbetrachtung des Heerwesens in Verbindung mit Politik, Wirtschaft, Verkehr, aber auch mit anderen Bereichen des öff. Lebens zu einer wahrheitsgetreuen Analyse hist. Ereignisse führen kann. Insbes. legte er Wert darauf, neben den in- v. a. ausländ. Archivquellen für seine Forschungen auszuwerten. 1870 war er Mitbegründer des „Organs des Wiener militär-wissenschaftlichen Vereines“, ab 1886 gab er die „Mitteilungen des k. u. k. Kriegsarchivs“ heraus. W. war Mitgl. des Archivrats im Min. des Innern, ab 1899 der